

Capitain Petzel

Malcolm Morley: Sensations

28 April – 10 Juni 2023

Es macht Spaß, Arbeiten, die über einen langen Zeitraum entstanden sind, in der Zusammenschau zu betrachten – nicht nur wegen der Vielfalt der Werke, sondern auch, weil ihnen etwas gemein ist ... Die Dinge ändern sich, aber die Werke bleiben einer bestimmten Sache treu. Damit hast du etwas erfasst. Diversität und Treue.

– Malcolm Morley

Der wesentliche Aspekt, der Motor von Malcolm Morleys (1931 - 2018) Leidenschaft für die Malerei, war der Sinneseindruck, die unmittelbare körperliche Reaktion auf die Außenwelt über die Sinne, in diesem Fall über den Gesichtssinn. Morley war ein Bewunderer der Werke von van Gogh, Cézanne und Picasso – Künstler, die seiner Meinung nach mehr darauf bedacht waren, die Welt als etwas mit Farbe Gemaltem darzustellen, um eine neue visuelle Erfahrung zu schaffen, als sich darum zu kümmern, worum es bei einem Thema ging. Morley sagte einmal, er wolle, dass das Gemälde direkt in das Nervensystem eindringe:

...Der Schwerpunkt liegt auf der Idee des Betrachtens. Ich male (die Werke) so, wie ich sie betrachte, also wirklich vom Standpunkt der Empfindung aus. Ich fühle die Empfindung und stelle sie mir in Form von Farbe vor... Es ist also nicht bloß eine Frage des Schauens, sondern auch des Machens, in Bezug auf dieses und jenes und in Bezug auf den Raum zwischen den Dingen. In gewisser Weise ist das sehr klassisch.

Aus der Perspektive von 60 Jahren betrachtet, scheint es, dass jeder Stoff für Morley zu einem potenziellen Gemälde werden konnte; die Bandbreite ist überwältigend. Aber nicht alles kam für seine gemalte Welt in Frage – die Themen, die er auswählte, waren persönlich und idiosynkratisch. Cézanne hatte seine Äpfel, Malcolm hatte seine Schiffe und Flugzeuge aus seiner Kindheit im Zweiten Weltkrieg. Diesen Themen galt seine Aufmerksamkeit, eine liebevoll erinnerte Assoziation oder Anziehungskraft, die dann zum rigorosen Mitarbeiter wurde, der seinen prüfenden Blick während des sorgfältigen Malprozesses aufrecht erhielt.

Das Raster, das Morley zur Formatierung und Skalierung der Bilder verwendete, bewirkte, dass jedem Quadratzentimeter der Leinwand seine konzentrierte Aufmerksamkeit zuteil wurde. Auf diese Weise vertiefte er die Erfahrung, so dass das fertige Bild überall im selben geballten Maß Ausdruck seiner ursprünglichen Empfindung sein konnte. Jedes Quadrat wurde wie ein eigenes kleines abstraktes Gemälde behandelt, die zusammen eine einheitliche Fläche bilden. Einheit in der Vielfalt, Vielfalt in der Einheit.

Betrachtet man die Entwicklung seines Œuvres, zeigt sich, dass Malcolm Morley zahlreiche Malstile erdacht hat, vom Fotorealismus über den Neoexpressionismus, bis zu seiner eigenen Form des Surrealismus und darüber hinaus, wobei er sich aus einem riesigen Bildsortiment bediente (Postkartenansichten, Kreuzfahrtschiffe, Werbung, Strandszenen, Flugzeuge, Sportler, Motocross-Fahrer, Ritter, Schlösser etc.) und sich stets vorrangig der visuellen Sinneswahrnehmung verpflichtet fühlte. Seine Malereien ähneln gewissermaßen der intensiven ersten Begegnung eines Kindes mit der Außenwelt, wenn das Unbekannte, noch nie Gesehene oder das bislang Übersehene in Erscheinung tritt. Malcolm lebte und malte das scheinbare Paradoxon, die eigene Unschuld durch lebenslange Erfahrung zu manifestieren.

Michael Short

Die von Michael Short in enger Zusammenarbeit mit dem Nachlass von Malcolm Morley kuratierte Ausstellung umfasst Leihgaben aus privaten Sammlungen und wird von einer Publikation begleitet.

Capitain Petzel

Malcolm Morley

Geboren 1931 in London, Großbritannien

Gestorben 2018 in Bellport, NY

Malcolm Morley gilt als einer der frühesten Vertreter des Superrealismus, der sich in den 1960er Jahren als Gegenpol zur Pop Art entwickelte. Im Laufe seiner bedeutenden Karriere widersetzte sich Morley einer stilistischen Charakterisierung und bewegte sich abwechselnd zwischen abstrakter, realistischer, neoromantischer und neoexpressionistischer Malerei, wobei er immer auf seine eigenen biografischen Erfahrungen Bezug nahm. Morley studierte am Camberwell College of Arts und am Royal College of Art.

Im Laufe seines Lebens hatte Morley zahlreiche Retrospektiven, die von Institutionen wie der Whitechapel Art Gallery, London (1983), dem Museum of Contemporary Art, Chicago (1983), dem Brooklyn Museum, New York (1984), der Tate Liverpool (1991) und der Kunsthalle Basel (1991); dem Bonnefanten Museum, Maastricht (1992); dem Musée National d'Art Moderne, Centre Pompidou, Paris (1993); der Fundación La Caixa, Madrid (1995); dem Astrup Fearnley Museet, Oslo (1995); der Hayward Gallery, London (2001) und der Hall Art Foundation, Vermont (2019) veranstaltet wurden.

Morley hat an zahlreichen internationalen Ausstellungen teilgenommen, darunter der Documenta 5 (1972) und der Documenta 6 (1977), und wurde 1984 mit dem ersten Turner-Preis ausgezeichnet. Seine Werke sind in bedeutenden öffentlichen Sammlungen wie dem Whitney Museum of American Art und dem Museum of Modern Art, New York, der Tate, London, der Sammlung Frieder Burda, Baden-Baden, dem Bonnefanten Museum, Maastricht, dem Musée National d'Art Moderne, Centre Pompidou, Paris, dem Ludwig Museum, Köln und dem Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid, vertreten.